

Transalp 2008 – Dauphinée-Runde

Datum	Montag, den 01. September 2008	Unterkunft	Hotel La Vielle Auberge
Routenverlauf	Embrun - La Gardiole - Col de la Coche - Cabane de Valbelle - Col de Valbelle - La Mayt - Col du Vallon - Peyrol - Vars Sainte Marie	Telefon	04 92 46 53 19
		Preis	55,- € HP
Tiefster Punkt	Nähe Embrun, 802 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Peyrol, 2500 m ü. NN	Frühstück	☺
Distanz	42 Kilometer	Abendessen	☺ ☺
Höhenmeter	⬆️ 1780 m ⬇️ 1000 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

9. Tag

Die heutige Planung sieht in erster Linie vor, dass wir uns wieder aus dem tief gelegenen Tal der Durance heraus arbeiten. Großräumig gesehen wollen wir von hier zum Monviso kommen, wofür sich in der Karte mehrere Optionen anbieten. Um wieder einmal eine entspanntere Tagesetappe genießen zu können, entscheiden wir uns für eine offenkundig einfache Auffahrt, die uns in das Skigebiet von Vars führen soll. Bis zum höchsten Punkt des heutigen Tages erwartet uns eine Forstpiste und danach kann es entlang der Skiabfahrten nach unten gehen.



Gleich nach dem morgendlichen Einkauf nehmen wir die falsche Ausfahrt aus Embrun. Zur

Belohnung dafür, dass wir es erst nach einiger Zeit bemerken, sind wir schon ordentlich aufgewärmt, als es wirklich auf der richtigen Strecke nach oben geht.

In gemütlicher und scheinbar unendlich langer Steigung schrauben wir uns im Zeitlupentempo zuerst über kleine Nebensträßchen und später Forstpisten nach oben. Das erste Zwischenziel ist der Col de la Coche, ein mitten im Wald liegender Pass, den man ohne Beschilderung nie als solchen identifizieren würde. Eine Hütte mit Brunnen und ein etwas höher gelegener Picknicktisch bieten ideale Voraussetzungen für ein spätes zweites Frühstück oder eher schon Mittagessen.

Zwischen Hütte und Picknicktisch liegt der Versammlungsplatz einer Kuhherde. Obwohl hier kaum ein Grashalm wächst, sind sie doch in vollem Maße beschäftigt. Immer wieder entwickeln sich heftige Kämpfe, bei denen ordentlich Staub aufgewirbelt wird.

Den Nachmittag verbringen wir damit, der Piste bis zum Col de Valbelle zu folgen. Nur Kühe sind Zeugen unseres Tuns. Zwischen der Mittagspause und dem höchsten Punkt liegt noch eine ganze Menge an Wegstrecke ohne spektakuläre Vorfälle oder herausragende Sehenswürdigkeiten. Am ersten Pass treffen wir zwei Schwaben auf dicken Mopeds. Das war heute allerdings auch schon alles in Bezug auf Artgenossen.

Transalp 2008 – Dauphinée-Runde

Der Wind pfeift uns um die Ohren, als wir die Querung zum Col du Vallon angehen. Ein kurzer Abstecher zur Bergstation eines Sesselliftes gibt uns die Möglichkeit, den Bereich der kommenden



Etappen in der glasklaren Luft zu überblicken. Am nördlichen Horizont ist auch der Mont Chaberton zu erkennen. Wenn alles klappt, werden wir dort in einer Woche vorbeikommen. Zuerst soll es allerdings in die andere Richtung gehen.

Wieder zurück am Col du Vallon folgen wir einfach den Spuren der Downhiller, die sich hier im Falle geöffneter Liftanlagen in Richtung Tal stürzen. Eine Beschilderung der Pfade fehlt völlig.

Nach einem Zwischenstück auf einer Forstpiste erreichen wir die Mittelstation des Skigebietes und den großen Teich, der im

Winter wohl die Beschneiungsanlagen mit Rohstoff versorgt. Gleich danach weist ein VTT-Schild nach rechts in den lichten Lärchenwald und markiert damit den Beginn eines hübschen Trails. Abgesehen von einer extremen Schlammassage im unteren Drittel rollt es einfach gut. An der einen oder anderen Stelle sind wir wirklich froh, dass wir heute ganz alleine auf dieser Strecke unterwegs sind. So können wir uns Zeit lassen und unbedrängt von Schnelleren in Ruhe schauen, bevor wir die nächsten Passagen versuchen.

Im Talboden mündet unser Pfad direkt in Vars-St. Marie. Die Passstraße hinauf zum Col du Vars durchschneidet den Ort. Mein GPS zeigt wie bereits gestern eine ganze Reihe von Hotels an. Wir rollen alle Punkte ab und müssen dabei feststellen, dass nur ein einziges Haus geöffnet ist. Alle anderen haben Sommerpause.

Trotz der geringen Auswahl an Nächtigungsmöglichkeiten ist die Vielle Auberge gar keine schlechte Unterkunft. Unsere Räder bekommen ein eigenes Zimmer auf der anderen Straßenseite. Die Leute sind sehr nett. Das Abendessen ist gut und reichlich. Außer uns sind sogar noch drei ältere Schweizer hier zu Gast.

